

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

## AKTUELL

### Mehrwertsteuer: Eigene Verwaltung im Land

(paf) – Die Schweiz gedenkt auf 1. Januar 1995 die Mehrwertsteuer einzuführen. Das System der Mehrwertsteuer, welche auch die Dienstleistungen umfasst und damit qualitativ und quantitativ weitergeht als die Warenumsatzsteuer, soll auch in Liechtenstein eingeführt werden. Die Regierung beabsichtigt, in absehbarer Zeit eine entsprechende Vorlage dem Landtag vorzulegen. Das System der Mehrwertsteuer soll in Liechtenstein materiell weitgehend den Schweizer Normen entsprechen, die Einhebung und Verwaltung soll aber durch eine eigene Behörde erfolgen. Gespräche mit der Schweiz über den genauen Ablauf sind derzeit im Gange.

### Vaduz: Unterbruch der Telefonanschlüsse

(paf) – Rund 2400 Telefonanschlüsse in Vaduz sind vom Freitag, 6. Mai, ab 19.30 Uhr bis Samstag, 7. Mai, ca. 15 Uhr, unterbrochen. Der Unterbruch betrifft das Gebiet Herrngasse, Adlerkreuzung, Städtlestrasse, Aulestrasse. Vom Unterbruch nicht betroffen sind die Notrufnummern 117, 118 und 144, die durchgehend in Betrieb sind, sowie Natel-C-Geräte. Für dringende Gespräche und Notanrufe stehen die öffentlichen Sprechstellen beim Postgebäude in Vaduz zur Verfügung. Zudem wird von der Feuerwehr Vaduz ein Anlaufposten beim Rathausparkplatz eingerichtet.

Der Unterbruch ergibt sich durch den Ausbau und die Modernisierung des zur Zeit überlasteten Leitungsnetzes. Nach erfolgter Kabelumschaltung durch die Telecom PTT werden die Anschlüsse laufend wieder in Betrieb genommen.

### EU unterstützt Aids-Programme

Brüssel (AP) Die Europäische Union (EU) will 1,3 Millionen ECU (2,3 Mio. Fr.) für zehn Projekte zur Bekämpfung der Immunschwächekrankheit Aids zur Verfügung stellen. Wie der für soziale Fragen zuständige EU-Kommissar Padraig Flynn gestern in Brüssel mitteilte, soll mit dem Geld unter anderem ein französisch-belgisches Vorhaben unterstützt werden, Ärzte und Pharmazeuten per Computer mit Informationen über Aids zu versorgen. Ausserdem soll eine in Rom geplante internationale Konferenz über die Aids-Aufklärung in Schulen gefördert werden.

## Ist die liechtensteinische Jugend wirklich ohne Perspektiven?

Vorstellung eines Berichtes über «Integration der Ausländer in Liechtenstein» durch das «Forum Liechtenstein» – Handlungsbedarf

(G.M.) – «Die jungen Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner begegnen der Herausforderung von morgen mit Resignation und nicht mit Zuversicht.» Diese Kernaussage eines Berichtes über «Integration der Ausländer in Liechtenstein», der vom «Forum Liechtenstein» erstellt und am Montagabend im Theater am Kirchplatz der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, überraschte. Das Forum sieht «Handlungsbedarf» und möchte Anstrengungen unternehmen, um sowohl auf der liechtensteinischen wie auch auf der ausländischen Seite zu einer besseren Integration beizutragen.

In seinem Schlusswort meinte Dr. Heinz Meier, der als Mitglied des 15 Personen umfassenden «Forum Liechtenstein» die Zielsetzungen erläuterte und die ins Auge gefassten Vorschläge für künftige Massnahmen vorgetragen hatte, dass der Bericht ein schonungsloses und überraschendes Bild zeige. Das Forum vermisst bei der heutigen Jugend die Zukunftsperspektiven und stellt aufgrund dieser Erkenntnisse die beklemmende Schlussfolgerung auf: «Ein Land, dessen Jugend sich der Zukunft mit Resignation stellt, wird wohl kaum eine gute Zukunft haben.»

### «Heile Welt» und «Recht auf Wohlstand»

Der Zürcher Psychologe Mario Bolliger, der die Ergebnisse des Berichtes



Dr. Heinz Meier, Mitglied des «Forum Liechtenstein», führte gestern abend in die Thematik des Berichtes über die Integration der Ausländer in Liechtenstein ein und gab abschliessend bekannt, welche Schritte das Forum weiter unternimmt. Der Zürcher Psychologe Mario Bolliger (rechts) erläuterte den Inhalt des Berichtes. (Bild: bs)

vorstellte, erklärte mit einem Blick auf die total 103 befragten Personen aus allen Alterskreisen, Gesellschaftsschichten und Positionen, dass eine auffällige Homogenität zwischen den Antworten der Liechtensteiner und Ausländer bestehe. Zur Zeit der Umfrage befand sich Europa in einem politischen Aufbruch und die Wirtschaftskrise zeigte sich

deutlicher als heute, so dass eine kleine Relativierung der Ergebnisse vorgenommen werden könnte: Wesentlich beeinflussen dürfte dies allerdings die Aussagen der Jugendlichen, als «einzige auffällige Gruppe im Gesamtbild», kaum. Bei den Jungen herrsche die Stimmung vor «Die Kuh melken, solange es noch geht», proklamierten auch ein «Recht

auf Wohlstand», während gesamthaft die beiden Pole «heile Welt» und «goldener Käfig» dominierten.

### Wirtschaftliche Beweggründe

Die Liechtensteiner als «Bauern mit weltmännischem Gehabe» gaben vorwiegend an, Ausländer aus rein wirtschaftlichen Gründen aufgenommen zu haben. Andererseits aber standen dieser Auffassung, die in der Diskussion nicht ohne Widerspruch blieb, die Aussagen der Ausländer gegenüber, die sich zu den wirtschaftlichen und sozialen Beweggründen bekannten: Gute Arbeitsstelle, guter Verdienst, Sicherheit des Arbeitsplatzes, gute Sozialvorsorge, steuerliche Vorteile und Lebensqualität. Dass aus dieser Konstellation eine mangelnde Integrationsbereitschaft erwuchs, verwundert nicht weiter. Nach den Umfragen aber leiden offensichtlich vor allem die jungen Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner unter dieser Situation, die auch die Meinung haben, dass die Ausländer die «besseren Karten» hätten sowie innovativer und initiativer seien. «Auf jeden Fall», folgert das Forum mit Blick auf die resignative Haltung der Einheimischen, «ist keine Dynamik und keine Aufbruchstimmung feststellbar».

Schlussfolgerungen des «Forum Liechtenstein» auf Seite 3

## Pfarrstallrenovation: Neuer Anlauf

Gamprin/Bendern: Überarbeitetes Projekt kommt zur Abstimmung

(s.e.) – Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Gamprin-Bendern werden am 27./29. Mai 1994 erneut über das Schicksal des geschichtsträchtigen Pfarrstalles auf dem Bendner Kirchhügel abstimmen. Nach dem sehr knappen Abstimmungsergebnis vom Juli vergangenen Jahres ist das Projekt neu überarbeitet worden. Wesentlichste Änderung ist die Verkürzung des Anbaues und anstelle der ursprünglich vorgesehenen Metallfassade an der Aussenhülle sollen nun Lärchenschindeln angebracht werden.

Wie in der neusten Ausgabe der Gemeindeinformation nachzulesen ist, habe das denkbar knappe Abstimmungsergebnis (184 Nein, 182 Ja) vom Juli 1993 beide Fraktionen im Gemeinderat bewegt, nach neuen Lösungen zur Erhaltung des historischen Steingebäudes zu suchen. Der Gemeinderat stellte fest, dass das Projekt vor allem am geplanten Anbau und der ungewöhnlichen Materialwahl zur Gestaltung der Aussenhülle gescheitert sei. So wurde die bauliche Gestaltung und die Finanzierung nochmals einer eingehenden Überprüfung unterzogen, die künftige

Vermietung an das Liechtenstein-Institut jedoch nicht in Frage gestellt.

Im Januar dieses Jahres legte Architekt Martin Häusle aus Feldkirch dem Gemeinderat ein geändertes Projekt vor. Der geplante Erweiterungsbau wurde um ca. 1,50 Meter verkürzt und soll nun auf den früheren Mauern des Pfarrstalles errichtet werden. Die in der ersten Vorlage vorgesehene Fassadenhülle aus Metall wurde durch Lärchenschindeln ersetzt.

Laut Gemeindebulletin reduzieren sich die Baukosten des überarbeiteten Projektes nach ersten Abschätzungen um rund 400 000 Franken. Die gesamten Kosten belaufen sich damit neu auf 3,2 Millionen Franken. Die liechtensteinische Regierung hat erst kürzlich der Gemeinde zugesichert, den bisherigen Subventionsbetrag in der Höhe von 1,2 Millionen Franken zu belassen. Am 27./29. Mai 1994 werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger somit über einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 2 Millionen Franken zu bestimmen haben. Die Bevölkerung erhält am 17. Mai nochmals Gelegenheit, sich über das geplante Vorhaben zu informieren.

## Botschafterin von Liechtenstein

I. D. Prinzessin Maria Pia wurde zur Botschafterin ernannt



(paf) – Auf Vorschlag der Regierung hat S. D. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein I. D. Prinzessin Maria Pia von Liechtenstein zur ausserordentlichen und bevollmächtigten Botschafterin des Fürstentums Liechtenstein bei den Europäischen Gemeinschaften und beim belgischen Staat in Brüssel ernannt. I. D. Prinzessin Maria Pia von Liechtenstein leitet seit Mitte 1993 die liechtensteinische Vertretung in Brüssel als Chargée d'affaires. Ihre Tätigkeit in der neuen Funktion beginnt mit dem Datum der Akkreditierung beim belgischen Staat und bei den Europäischen Gemeinschaften. (Bild: Brigitt Risch)

## Ein Dankeschön an Robert Allgauer

Bei einem Abendessen im Hotel Real in Vaduz ist gestern Fürstlicher Rat Robert Allgauer als Präsident des Kulturbeirates verabschiedet worden. Regierungsrätin Dr. Andrea Willi, zuständige Inhaberin des Ressorts Kultur, verdankte mit herzlichen Worten die grosse und aufopferungsvolle Arbeit, die der Kunstfreund und Kunstkennner Robert Allgauer in seiner achtjährigen Amtszeit geleistet hat, und überreichte ihm als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes der Regierung eine Skulptur des Liechtensteiner Künstlers Dr. Georg Malin.

Robert Allgauer hat seine Aufgabe – die Beratung der Regierung in allen kulturellen Belangen, die Unterstützung privater Träger des Kulturlebens und die Förderung des liechtensteinischen Kulturschaffens mit einem Engagement wahrgenommen, das Seinesgleichen sucht.



Verabschiedung von Fürstlicher Rat Robert Allgauer als Präsident des Kulturbeirates: Der Geehrte (Mitte) mit Regierungsrätin Dr. Andrea Willi sowie früheren und neuen Mitgliedern des Kulturbeirates an der gestrigen Feier im «Real». (Bild: B. Schurte)

## Massnahmen nur beschränkt wirksam

Bern (AP) Der Wirkungsgrad von Energiesparmassnahmen wie die Bewilligungspflicht für Elektroheizungen und Aktionsprogramme wie «Solar aktiv» ist noch beschränkt. Schuld sind der tiefe Erdölpreis und die leere Bundeskasse, wie das Bundesamt für Energiewirtschaft (BEW) am Montag an einer Pressekonferenz über die «Erfolgskontrolle in der Energiepolitik» bekanntgab.

Die Wirksamkeitsanalyse der Sparvorschriften und -aktionen ist im Energienutzungsbeschluss vorgeschrieben. Bisher wurden sieben Massnahmen und Aktionen des Aktionsprogramms «Energie 2000» beurteilt. Erstmals werde ein staatliches Programm in dieser Form einer Erfolgskontrolle unterzogen, wurde betont. Drei Jahre nach dem Start lasse sich nicht sagen, wieviel Energie in Kilowattstunden mit dem Aktionsprogramm eingespart worden sei.